

SECONDHANDMODE – Kleidung aus zweiter Hand ist beliebter denn je. Wieso nicht die Herbst- und Wintergarderobe ausstauben, edle Stücke secondhand weitergeben und mit neuen Pre-owned-Stücken ergänzen. Hildegard Kuprian, Inhaberin der Secondhandboutique zweifach in Zofingen, hat ein kleines, nachhaltiges Mode-Mekka aufgebaut.

Populärer denn je



Noch ist Secondhandmode eine Nische; Doch gerade dank Corona und dem Nachhaltigkeitsgedanken wird das Interesse an getragenen Kleidern immer grösser.

die Jungfrau zum Kinde zu diesem Laden gekommen», meint die charmante Brittnauerin lachend. Die gebürtige Österreicherin hat eine dynamische Karriere hinter sich und sich dabei ein vielfältiges Know-how in den verschiedensten Branchen sowie viel Menschenkenntnis zugelegt. So führte sie ein Coiffuregeschäft und bildete Lehrlinge aus, arbeitete als Haarberaterin in einem Fachgeschäft für Perücken, agierte als Erwachsenenbildnerin und bildetet sich zum Coach im Lebens- und Persönlichkeitsbereich aus. Sie kennt das Geschäft schon lange, bevor sie mutig die Chance ergriff und das Zepter im schmucken Laden führt. Ihre grosse berufliche wie auch soziale Erfahrung, die kreative Arbeit, der Wunsch, die eigene Chefin zu sein, sowie die Unterstützung ihres Mannes überzeugten sie, diesen Schritt zu wagen. «Es war und ist eine spannende Herausforderung, die viel Spass macht», so Hildegard Kuprian.

und Beschaffenheit und weiss daher ganz genau, was ihren Massstäben entspricht, um in ihrem Geschäft verkauft zu werden. «Ohne Selektion geht es nicht. Mein Angebot ist für Kundinnen, die sich weniger an gängigen Modebildern orientieren, sondern viel mehr ihren eigenen Stil ausleben wollen.» Und sie ergänzt: «Ich biete hochwertige Qualität zu attraktiven Preisen.» «zweifach» verbindet Secondhandmode mit einer Plattform für Schweizer Designs. So finden sich Accessoires, Schmuck, Foulards und ein kleiner Teil Second Season von Schweizer Designern Seite an Seite mit Topmarken und Labels.

Ausgewählte Teile werden nicht nur von Kundinnen gebracht. Sie arbeitet mit diversen Geschäften zusammen und ist selbst auch immer auf der Suche nach Kleidung, die sich perfekt in den Gedanken von «zweifach» integrieren lässt. Ebenso wichtig ist ihr der Nachhaltigkeitsgedanke: «Ich war hier schon früher immer Kundin. Den Gedanken der Nachhaltigkeit – besonders in der heutigen Wegwerfgesellschaft – finde ich grossartig. Hochwertige Mode zu attraktiven Preisen noch einmal tragen zu können, ist etwas Schönes», erklärt die Geschäftsfrau. Und ergänzt: «Es tut mir weh, wenn ich sehe, wie viel Kleidung weggeworfen und vernichtet wird.» Die grösste Freude für die Kleiderliebhaberin ist daher das Strahlen ihrer Kundinnen im Gesicht, wenn sie ein Kleidungsstück aus zweiter Hand erworben haben und sich freuen, es zu tragen.

Corinne Remund

«ES TUT MIR WEH, WENN ICH SEHE, WIE VIEL KLEIDUNG WEGGEWORFEN UND VERNICHTET WIRD.»

Mittlerweile hat Hildegard Kuprian eine grosse Stammkundschaft aus der näheren und weiteren Umgebung. «Zum Teil werde ich fast überrannt. Da meine Kapazitäten beschränkt sind, muss ich ab und zu auch Kleider zurückweisen.» Hildegard Kuprian hat ein gutes Auge für Qualität

www.zweifachlade.ch



Mit viel Leidenschaft und Gespür: Hildegard Kuprian bietet Mode für Frauen, die wissen, was sie wollen. Bilder: CR

ONLINESECONDHANDSHOPS

Pre-owned-Mode vor dem Durchbruch?

Angefeuert durch den Lockdown, entdecken vermehrt auch Kundinnen, die der Generation Greta schon längst entwachsen sind, Secondhandkleider für sich. Viele begannen, ihr Konsumverhalten zu hinterfragen und Kleider aus dem übervollen Kleiderschrank zu spenden oder zu verkaufen. Denn gemäss einer Studie des Umzugsunternehmens Movinga in 20 Ländern lassen Herr und Frau Schweizer rund

- Kleiderberg.ch
- Secondvintagelove.ch
- Kleiderkorb.ch
- Secondhandkiste.ch
- Kids.ch

Gemäss der weltweit grössten Onlinehändlerin für Secondhandmode wächst der Onlinesecondhandverkauf bis 2021 um knapp 70 Prozent. Der Marktanteil soll sich in den nächsten

Fast etwas versteckt, wohl geborgen, befindet sich an der Pfistergasse 52 in Zofingen /AG der Secondhandladen zweifach von **Hildegard Kuprian**. Unübersehbar ist das Schaufenster des kleinen Ladens – ein wahrer Eyecatcher auch für Nichtmodeliebhaberinnen und -liebhaber. Spätestens beim Betreten des Geschäftes fühlt sich frau wie Alice im Wunderland: Die Frau mit dem Blick fürs Detail versteht es nicht nur, mit immer wieder augenfälligen und fantasievollen Dekorationen im Schaufenster auf ihre Raritäten aus Samt und Seide aufmerksam zu machen, sondern auch im Innern ihre Geschäftes vermag die engagierte

KMU-Frau meisterhaft mit stilvollen Kombinationen und viel Liebe zum Detail die zwar schon getragenen, aber immer noch hochwertigen Kleider, Schuhe und Accessoires ins richtige Licht zu rücken. Gekonnt kombiniert sie Kleider, Pullover, Mäntel, Jacken, Jupes oder Hosen, drapiert Schals und platziert Taschen am richtigen Ort. Mit ebenso viel Feingefühl und einem geschulten Auge für einen eleganten und geschmackvollen Kleidungsstil berät sie ihre Kundinnen. «zweifach» ist für Fremde ein «Kleider-Schatzkästchen», für die Einheimischen jedoch weit mehr als ein normales Secondhandgeschäft. Hier wird probiert,

gefachsimpelt, philosophiert, geträumt und einfach die schönen Dinge des Lebens genossen. «Mein kleines Reich soll eine Begegnungsstätte für meine Kundinnen sein – ein Ort, wo wir uns austauschen können. Der Besuch bei mir soll eine Bereicherung sein, und meine Kundinnen sollen nie das Gefühl haben, etwas kaufen zu müssen», betont die Geschäftsführerin.

Eine spannende Herausforderung

Die versierte Geschäftsfrau führt den «zweifach» schon seit rund drei Jahren. Übernommen hat sie den Laden im Herbst 2017 von ihrer Vorgängerin Rita Steiner. «Ich bin wie

PS –Eine Studie der FHNW hat untersucht, welche die Gründungsbereitschaft von Frauen beeinflussen.

Ihre weibliche Vorbilder

und Start-up-Szene in ist stark von Männern der Anteil männlicher Gründer hierzulande doppelt so hoch als der erinnen. Auch die meiste- und Informa- zum Thema Unter- ziehen mehrheitlich anders beim Schweizer repreneurship, das in innovativen Unter- nung Arbeitnehmende vermittelt. Für die Stellen in Start-ups be- überdurchschnittlich Rund zwei Drittel der nehmenden sind weib-

um Frauen den Einstieg in Unternehmertum und Selbstständigkeit zu erleichtern.

Hürden in die Selbstständigkeit senken

Die Studie der FHNW zeigt auf, dass zeitlich begrenzte Jobs und Praktika den Einstieg in die Selbstständigkeit erleichtern können. Die Teilnehmenden erleben den unternehmerischen Alltag und sammeln Berufserfahrung im Bereich Innovation, ohne ein grosses Risiko einzugehen. Bei den Teilnehmenden der Futurepreneurship-Programme ist etwa die Bereitschaft, nach dem Studium ein eigenes Unternehmen aufzubauen oder zu übernehmen, sichtbar gestiegen – sowohl bei den Männern

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Anhand dieser Ergebnisse haben die Autorinnen und Autoren der Studie Massnahmen formuliert, um Unterstützungsprogramme für Frauen attraktiver zu gestalten und die Gründungsbereitschaft von Unternehmerinnen positiv zu beeinflussen. Neben dem Ausbau von Angeboten, die sich explizit an Frauen richten, sollten bestehende Programme vor allem mehr Frauen in die Leitung und die Durchführung miteinbeziehen. So nehmen erfolgreiche Gründerinnen und Unternehmerinnen eine Vorbildfunktion ein – auch an Hochschulen, in Weiterbildungen und in den Medien. Generell sollten Unterstützungspro-